

**Prof. Dr. Friedrich Schneider**  
**Johannes Kepler Universität Linz**  
**Institut für Volkswirtschaftslehre**  
**Altenbergerstraße 69**  
**A-4040 Linz-Auhof**

**Tel.: 0043-732-2468-8210, Fax: -8209**

**E-mail: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at)**



**JOHANNES  
KEPLER  
UNIVERSITÄT  
LINZ**

**<http://www.econ.jku.at/Schneider>**

# **Erstmals wieder steigende Schattenwirtschaft in Deutschland im Jahr 2007:**

## **Fluch oder Segen?**

- 1. Einleitung: Gründe für Schattenwirtschaft**
- 2. Allgemeine und theoretische Grundlagen**
- 3. Beschreibung der Schattenwirtschaft und Darstellung der Größenordnung**
- 4. Ursachen der Schattenwirtschaft und die Einstellung der Bevölkerung zur Schattenwirtschaft**
- 5. Schlussfolgerungen und wirtschaftspolitische Implikationen**

# Einleitung: Tabelle 1.1: Brutto- und Nettolöhne im Vergleich

Zusammensetzung einer Handwerkerstunde	2006 (2007)	Anteile
Handwerkerstunde incl. 16% (19%) MwSt.	51,04 € (52,36)	100%
<b>davon:</b>		
Mehrwertsteuer 16% (19%)	- 7,04 € (8,36)	13,8%
Lohnzusatzkosten	- 11,47 €	22,5%
Gemeinkosten (z.B.: Miete, sonstige Raumkosten, Fahrzeugkosten, Marketing, Verwaltungskosten)	-18,33 €	35,9%
Gewinn	- 1,20 €	2,3%
Bruttostundenlohn	13,00 €	25,5%
<b>Nettostundenlohn (nach Steuern und Sozialabgaben) <sup>1)</sup></b>	8,32 €	16,3%

<sup>1)</sup> Annahme: Durchschnittssteuersatz 15%

## 2. Allgemeine (theoretische) Grundlagen

### *2.1. Ein Versuch der Abgrenzung des Begriffs der Schattenwirtschaft.*

**Die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Individuen lassen sich im allgemeinen in drei verschiedene Sektoren/Gruppen einteilen:**

- (1) Ein erster Sektor umfasst all jene Aktivitäten, die sich in der amtlichen Statistik über das Bruttosozialprodukt (BSP) niederschlagen, d.h. darin erfasst werden.**

## ***2.1. Ein Versuch der Abgrenzung des Begriffs der Schattenwirtschaft.***

- (2) Eine weitere Gruppe beschreibt all jene Tätigkeiten, die im amtlich ausgewiesenen BSP voll enthalten sein sollten, jedoch nur zum Teil oder gar nicht erfasst werden, weil sie in der Schattenwirtschaft produziert werden.**
  
- (3) Der dritte Sektor bzw. die dritte Gruppe umfasst jene Leistungen, die unentgeltlich erbracht werden, wie z.B. die Herstellung von Gütern und Dienstleistungen in Selbsthilfe, Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliche Tätigkeiten, aber auch die Haushaltsführung und Kindererziehung.**

## **2.2. Definition der Schattenwirtschaft:**

**Der Schattenwirtschaft werden im folgenden jene Tätigkeiten zugerechnet, die im Sinne der Konvention der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine Wertschöpfung darstellen, in den bestehenden amtlichen Statistiken aber nur zum Teil ausgewiesen werden.**

**Nach dieser Arbeitsdefinition werden die gesamte in privaten Haushalten geleistete Produktion und die freiwillige Arbeit für wohltätige Zwecke ausgeschlossen. Ebenso werden rein finanzielle Transaktionen, die keine Wertschöpfung darstellen, nicht zur Schattenwirtschaft gezählt.**

**Nach Angaben des deutschen Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden und des österreichischen nationalen statistischen Amtes wird ein Teil der Leistungen der Schwarzarbeit bereits in das amtlich publizierte BSP eingerechnet.**

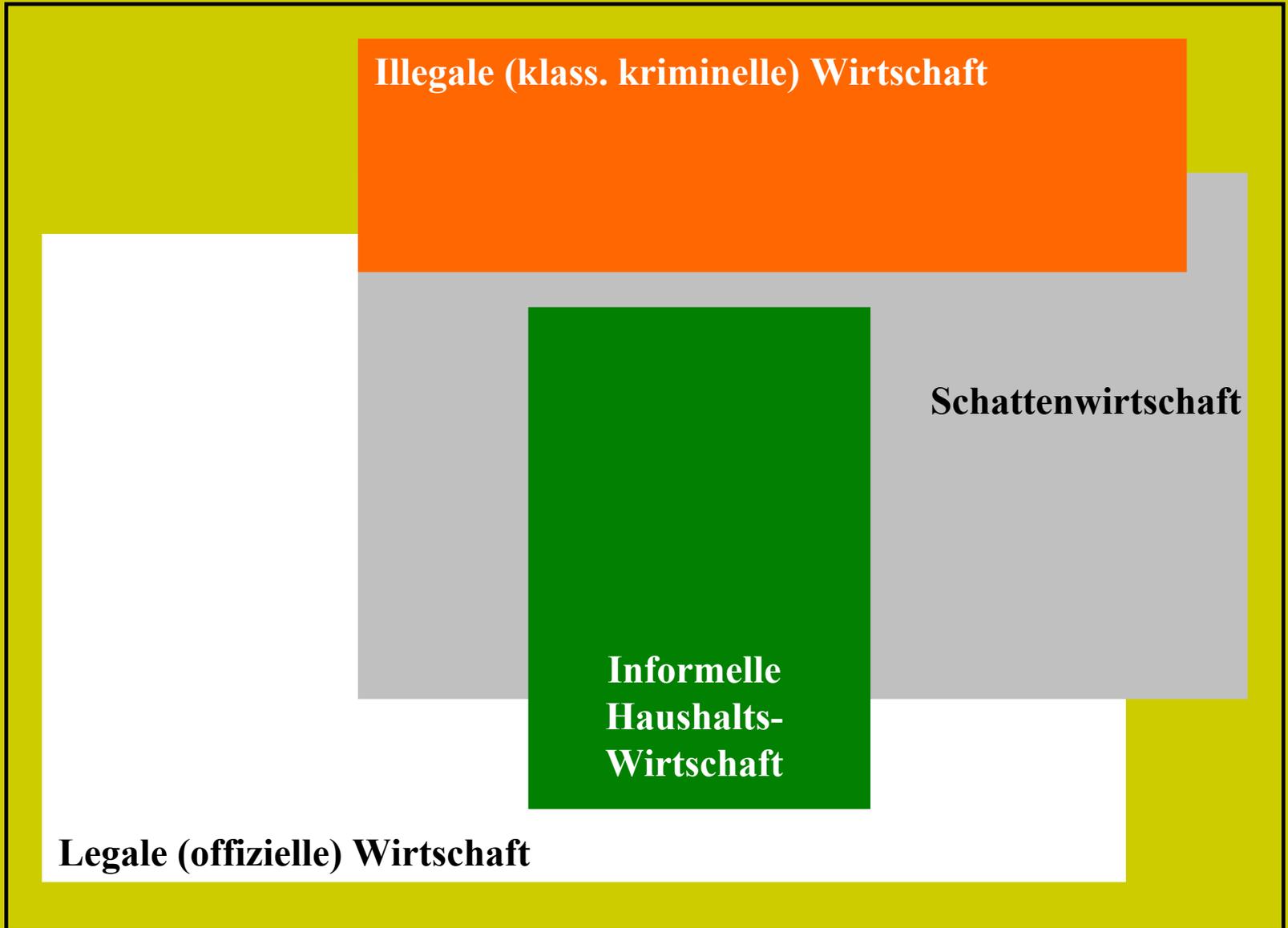
**Quelle: Persönliche Diskussion mit den Leitern des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden vom 15.7.1998 und den Leitern des österreichischen nationalen statistischen Amtes vom 27.10.1998**

## 2.3. Gründe für das Verheimlichen der Schattenwirtschaft

Die Schattenwirtschaft umfasst die legale Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die absichtlich vor den staatlichen Behörden verheimlicht werden. Vier Gründe:

- (1) um amtliche Steuern (indirekte und direkte) nicht zu entrichten,
- (2) um sämtliche Sozialabgaben nicht zu entrichten,
- (3) um bestimmte Mindeststandards im Arbeitsmarkt zu umgehen (z.B. Mindestlöhne, Länge der Arbeitszeit, Sicherheits- und Arbeitsschutzbestimmungen, etc.), und
- (4) um der administrativen und statistischen Erfassung dieser Aktivitäten zu entgehen.

# Figur 2.1: Der Zusammenhang von offizieller, Schatten-, krimineller und informeller (Haushalts-) Wirtschaft



## **2.4. Theoretische Überlegungen zur Schattenwirtschaft**

**Die Ursachen der Schattenwirtschaft – drei große Bereiche:**

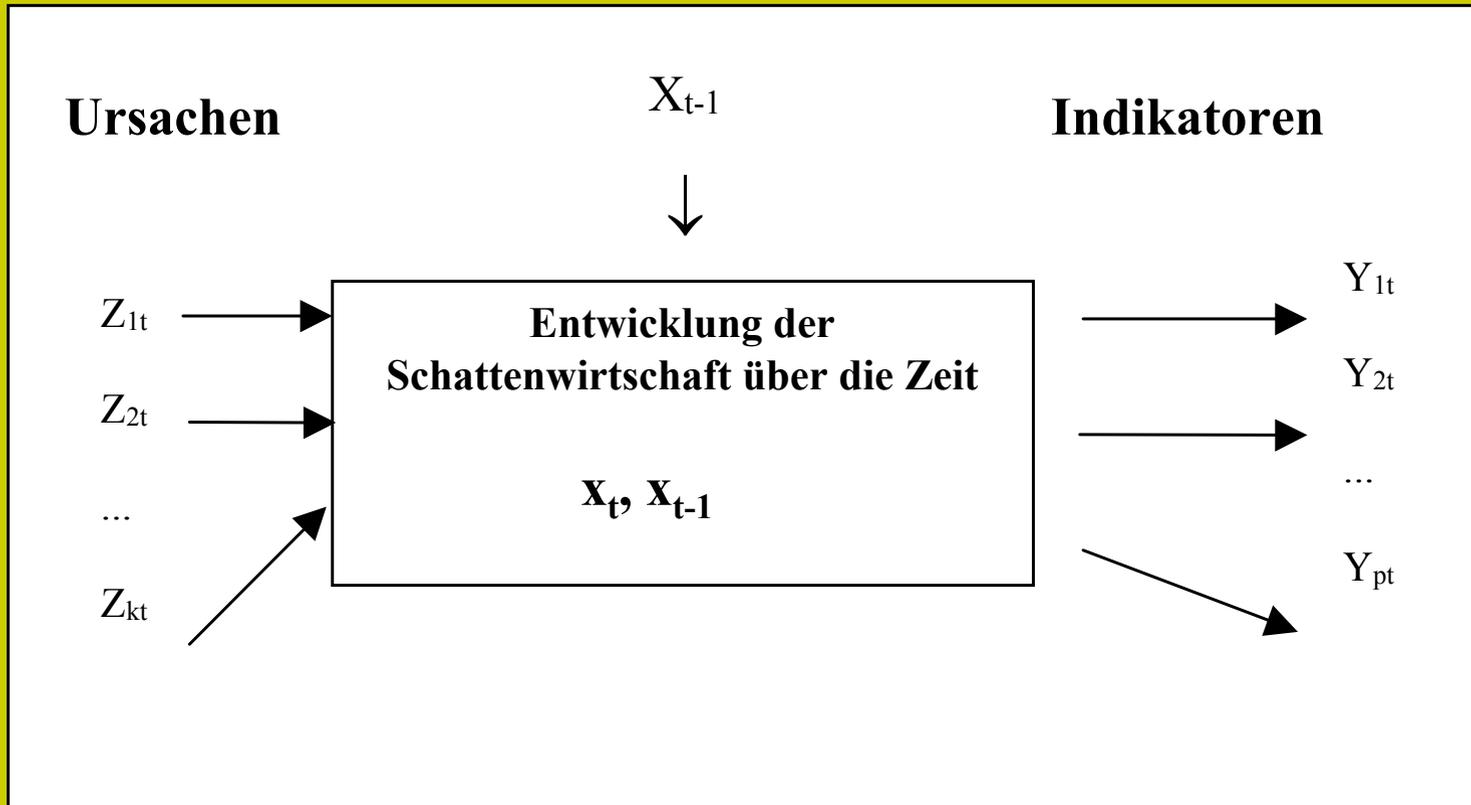
- (1) Zunehmende Staatstätigkeit (Abgabenbelastung + Regulierung),**
- (2) Strukturelle Veränderungen des Arbeitsmarktes und des Beschäftigungssystems (z.B. Verkürzung der offiziellen Arbeitszeit, Frühpensionierungen und/oder steigende Arbeitslosigkeit) und**
- (3) Einstellungs- und Wertewandel bei den Steuerzahlern/Wählern und das Wissen, dass es die Nachbarn, Freunde und Bekannte auch tun.**

## 2.5. Methoden zur Messung der Schattenwirtschaft

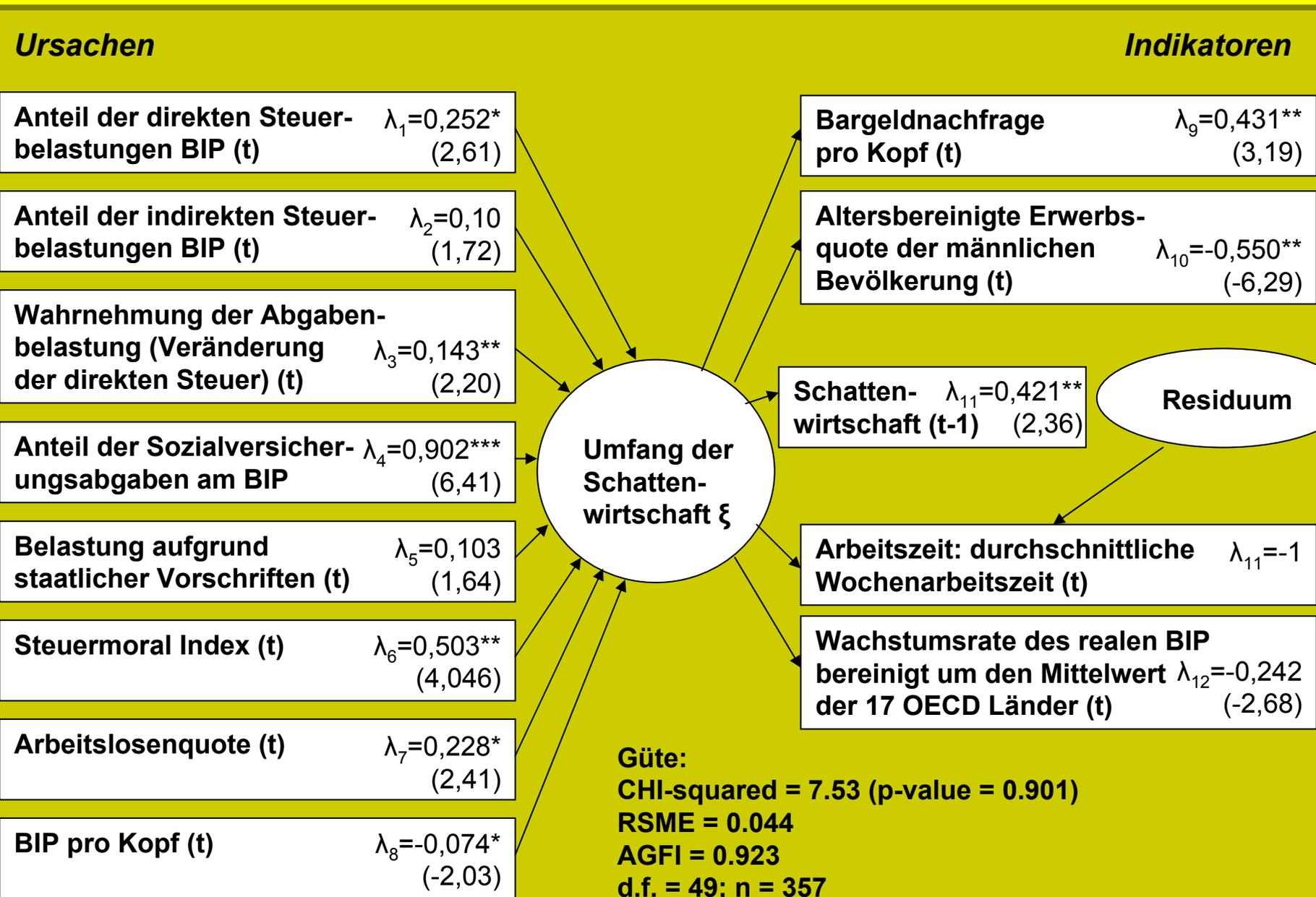
Tabelle 2.1: Ansätze zur Schätzung d. Größe und Entwicklung der Schattenwirtschaft

<b>Methode</b>	<b>Ansatz</b>
<b>Direkte Methode</b>	(1) Umfragen (2) Erhebungen zur Steuerhinterziehung
<b>Indirekte Methoden</b>	<i>Ansätze über die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung</i> (3) Diskrepanz zwischen volkswirtschaftlicher Verwendungs- und Verteilungsrechnung (Marko-Ansatz) (4) Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben der Haushalte (Mikro-Ansatz) (5) Differenz zwischen tatsächlicher und offizieller Erwerbsquote <i>Monetäre Ansätze</i> (6) Bargeldumlauf (7) Bargeldumlauf großer Banknoten (8) Transaktionsmethode (9) Bargeldnachfrage <i>Physikalische Inputmethode</i> (10) Elektrizitätsverbrauchsansatz
<b>Statist. Methoden</b>	(11) Weiche Modellierung (12) Modellansatz (LISREL- oder MIMIC-Verfahren)

Figur 2.2: Entwicklung der Schattenwirtschaft über die Zeit



Figur 2.5: DFMIMIC-Beziehung der Beziehungen zwischen den Ursachen der Schattenwirtschaft und deren Indikatoren; 17 OECD-Länder u. 17 Zeitpunkte; 1984-2000



**Tabelle 2.2: Vergleich der Größe der Schattenwirtschaft bei Verwendung des Bargeldansatzes, der Befragungsmethode und des MIMIC-Ansatzes für Deutschland und Österreich für die Jahre 1996, 1998, 2000 und 2002**

Jahr	Deutschland			
	Bargeldansatz Mrd. €	Befragungsansatz Mrd. €	Differenz Befragungs- vs. Bargeldansatz	MIMIC-Schätzung Mrd. €
1996	265	276	4,0%	286
1998	289	315	8,2%	312
2000	322	346	6,9%	339
2002	330	364	9,4%	350

Jahr	Österreich			
	Bargeldansatz Mrd. €	Befragungsansatz Mrd. €	Differenz Befragungs- vs. Bargeldansatz	MIMIC-Schätzung Mrd. €
1996	15	16	6,3%	17
1998	17	19	10,5%	20
2000	20	22	9,1%	21
2002	22	24	8,3%	22

## 2.6. Schwächen der verschiedenen Methoden

### 1. Befragungen

- (1) Häufig nur Subsamples (z.B. nur Haushalte)
- (2) Antwort-Verweigerungen oder inkorrekte Antworten

### 2. Schätzungen der Stat. Ämter (häufig Diskrepanz-Ansatz)

- (1) Kombination von Meso-Schätzungen und fragwürdigen Annahmen,
- (2) oft nicht veröffentlicht,
- (3) Dokumentation (d.h. Schätzverfahren) nicht öffentlich zugänglich und
- (4) nur teilweise Erfassung der Schattenwirtschaft

### 3. Monetäre und physikalische Input Methoden

- (1) Schätzungen sind sehr hoch und instabil
- (2) Plausibilität der Annahmen und
- (3) Häufig ist eine Disaggregation der Schattenwirtschaft in einzelne Komponenten nicht möglich.

### 4. DYMIMIC Ansatz

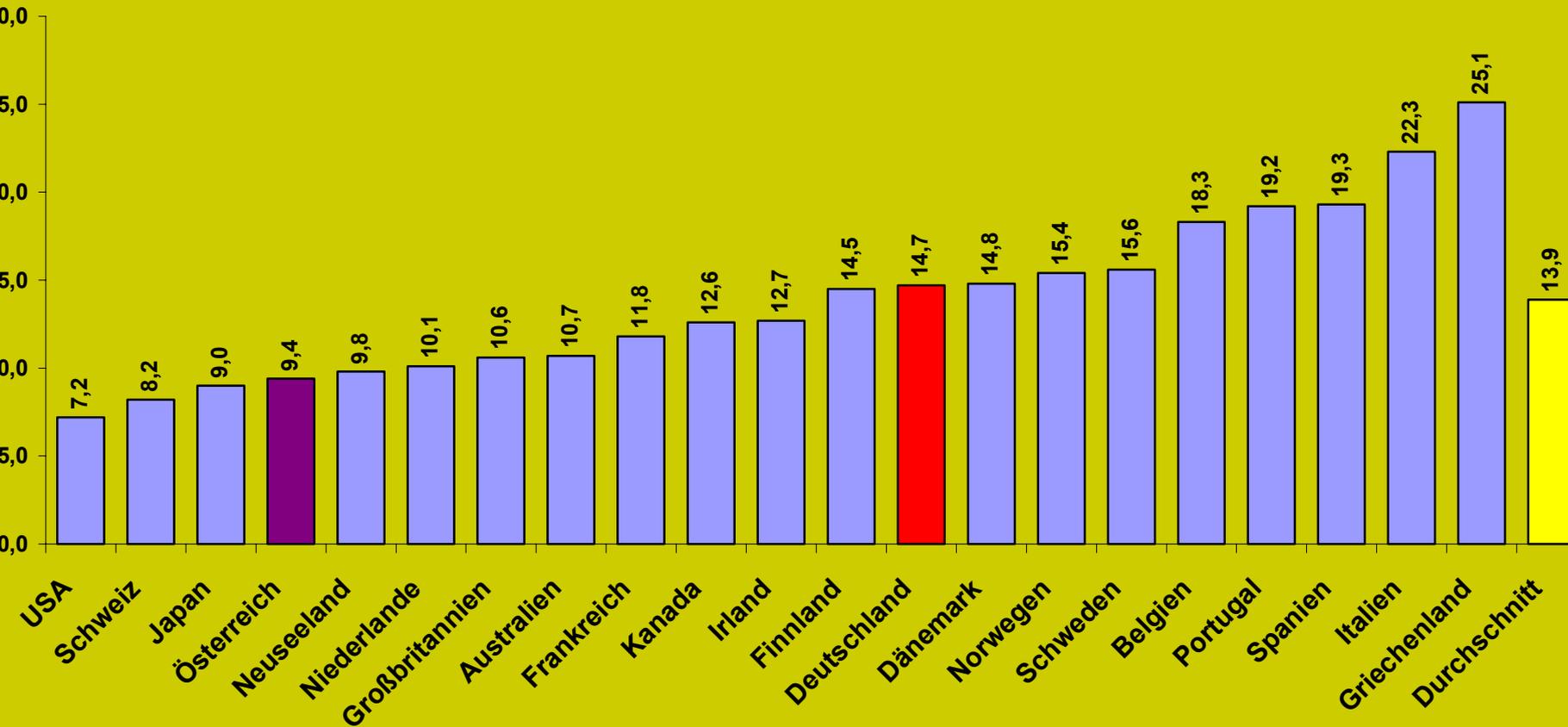
- (1) nur relative Schätzkoeffizienten (keine absoluten Werte)
- (2) häufig sehr sensitiv bei Datenänderungen und instabile Schätzergebnisse.

# 3. Der Umfang der Schattenwirtschaft in OECD-Ländern

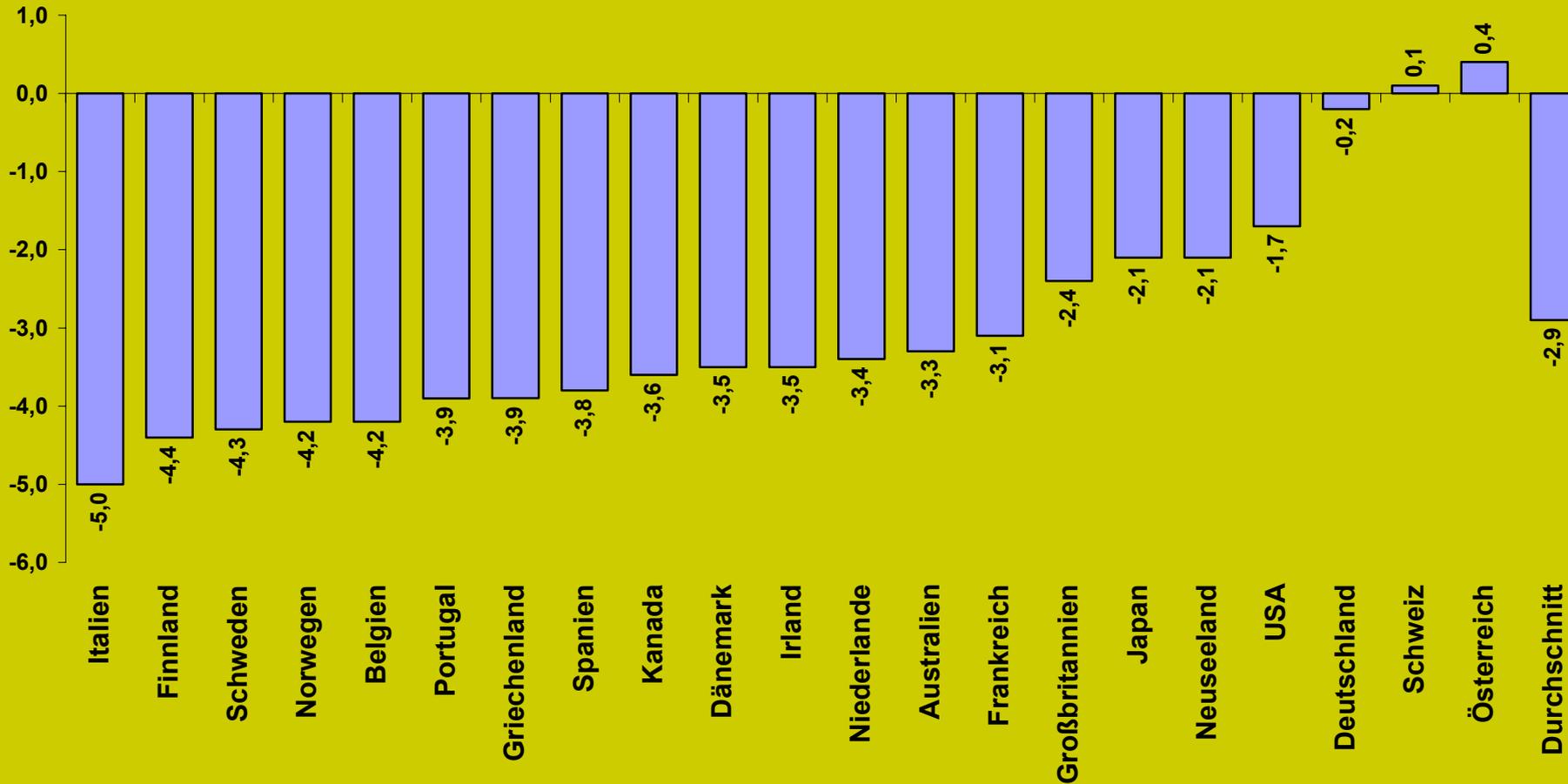
**Tabelle 3.1: Die Größe der Schattenwirtschaft in 21 OECD-Ländern von 1989/90 bis 2007**  
**Die Größe der Schattenwirtschaft (in % des offiziellen BIP)**  
**unter Verwendung des Bargeldnachfrageansatzes und des DYMIMIC-Verfahrens**

OECD-Länder	1989/90	1994/95	1997/98	1999/00	2001/02	2003	2004	2005	2006 <sup>1</sup>	2007
1. Australien	10.1	13.5	14.0	14.3	14.1	13.7	13.2	12.6	11.4	11.7
2. Belgien	19.3	21.5	22.5	22.2	22.0	21.4	20.7	20.1	19.2	18.3
3. Canada	12.8	14.8	16.2	16.0	15.8	15.3	15.1	14.3	13.2	12.6
4. Dänemark	10.8	17.8	18.3	18.0	17.9	17.4	17.1	16.5	15.4	14.8
5. Deutschland	11.8	13.5	14.9	16.0	16.3	17.1	16.1	15.4	15.0	14.7
6. Finnland	13.4	18.2	18.9	18.1	18.0	17.6	17.2	16.6	15.3	14.5
7. Frankreich	9.0	14.5	14.9	15.2	15.0	14.7	14.3	13.8	12.4	11.8
8. Griechenland	22.6	28.6	29.0	28.7	28.5	28.2	28.1	27.6	26.2	25.1
9. Großbritannien	9.6	12.5	13.0	12.7	12.5	12.2	12.3	12.0	11.1	10.6
10. Irland	11.0	15.4	16.2	15.9	15.7	15.4	15.2	14.8	13.4	12.7
11. Italien	22.8	26.0	27.3	27.1	27.0	26.1	25.2	24.4	23.2	22.3
12. Japan	8.8	10.6	11.1	11.2	11.1	11.0	10.7	10.3	9.4	9.0
13. Niederlande	11.9	13.7	13.5	13.1	13.0	12.7	12.5	12.0	10.9	10.1
14. Neuseeland	9.2	11.3	11.9	12.8	12.6	12.3	12.2	11.7	10.4	9.8
15. Norwegen	14.8	18.2	19.6	19.1	19.0	18.6	18.2	17.6	16.1	15.4
16. Österreich	6.9	8.6	9.0	9.8	10.6	10.8	11.0	10.3	9.7	9.4
17. Portugal	15.9	22.1	23.1	22.7	22.5	22.2	21.7	21.2	20.1	19.2
18. Schweden	15.8	19.5	19.9	19.2	19.1	18.6	18.1	17.5	16.2	15.6
19. Schweiz	6.7	7.8	8.1	8.6	9.4	9.5	9.4	9.0	8.5	8.2
20. Spanien	16.1	22.4	23.1	22.7	22.5	22.2	21.9	21.3	20.2	19.3
21. USA	6.7	8.8	8.9	8.7	8.7	8.5	8.4	8.2	7.5	7.2
Ungew. Durchschnitt	12.7	16.2	16.8	16.8	16.7	16.5	16.1	15.6	14.5	13.9

**Figur 3.1: Die Größe der Schattenwirtschaft (in % vom BIP) in 21 OECD-Ländern unter Verwendung der Bargeldnachfrage und des DYMIMIC-Verfahrens - 2007**



**Figur 3.2: Zunahme (+) oder Abnahme (-) der Schattenwirtschaft der 21 OECD Länder über 1997/98 bis 2007**

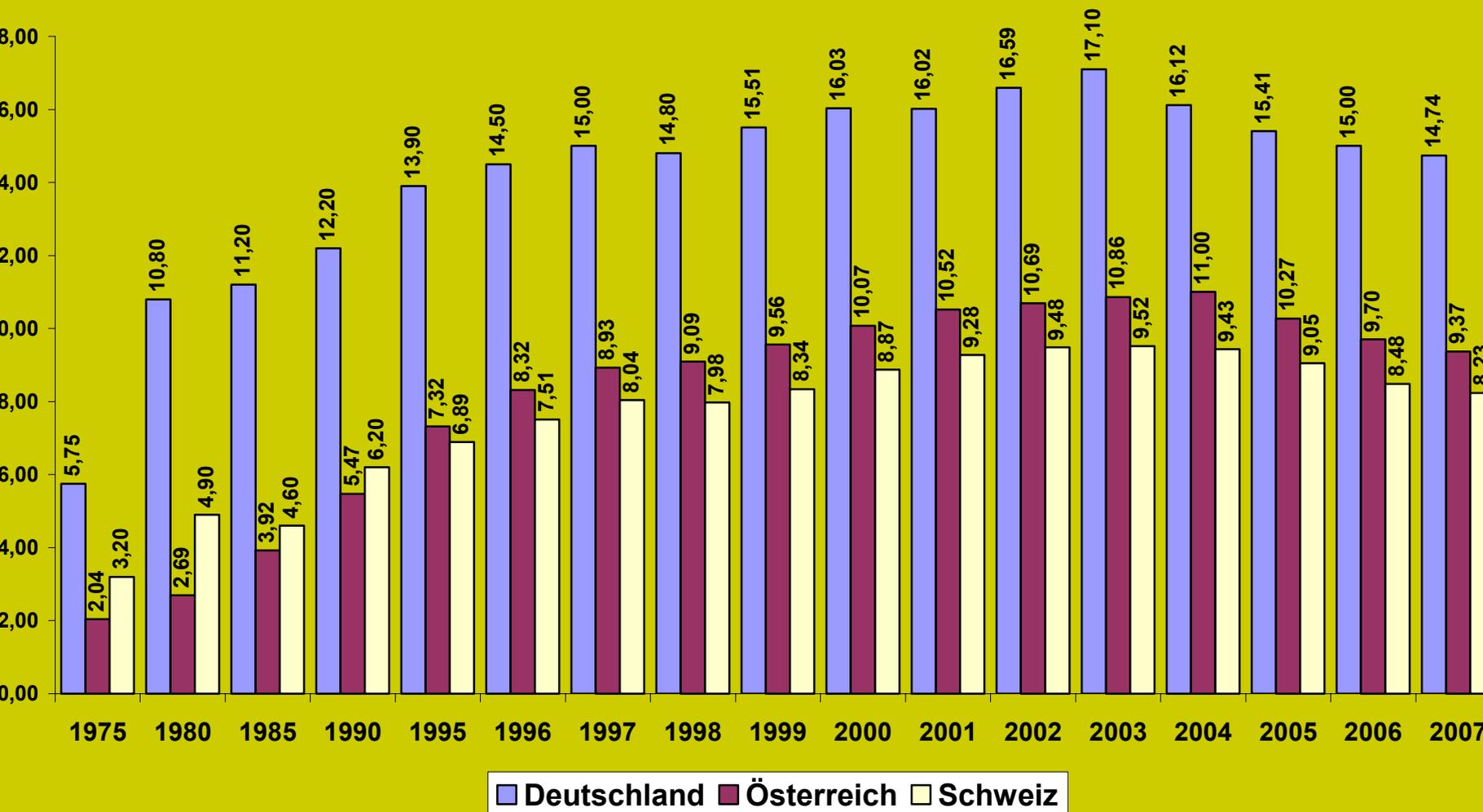


**Tabelle 3.2: Die Größe der Schattenwirtschaft in Deutschland, Österreich und der Schweiz über den Zeitraum 1975-2007– berechnet mit Hilfe des Bargeldansatzes und des DYMIMIC-Verfahrens**

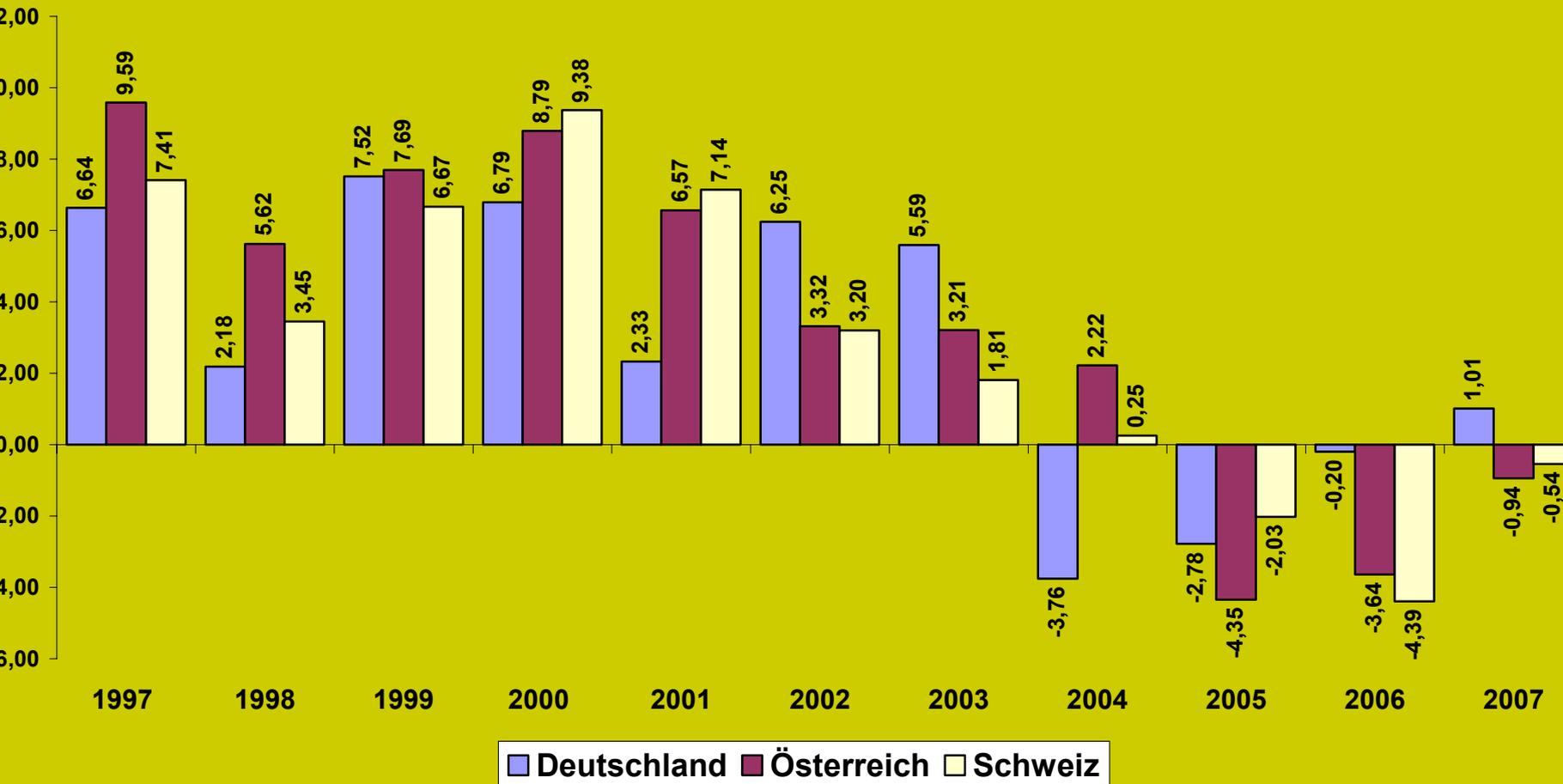
Jahr	Größe der Schattenwirtschaft (in % des „offiziellen“ BIP)					
	Deutschland		Österreich		Schweiz	
	in %	Mrd. €	in %	Mrd. €	in %	Mrd. SFr.
1975	5,75	29,6	2,04	0,9	3,20	12
1980	10,80	80,2	2,69	2,0	4,90	14
1985	11,20	102,3	3,92	3,9	4,60	17
1990	12,20	147,9	5,47	7,2	6,20	22
1995	13,90	241,1 <sup>2)</sup>	7,32	12,4	6,89	25
1996	14,50	257,6 <sup>2)</sup>	8,32	14,6	7,51	27
1997	15,00	274,7 <sup>2)</sup>	8,93	16,0	8,04	29
1998	14,80	280,7 <sup>2)</sup>	9,09	16,9	7,98	30
1999	15,51	301,8 <sup>2)</sup>	9,56	18,2	8,34	32
2000	16,03	322,3 <sup>2)</sup>	10,07	19,8	8,87	35
2001	16,02	329,8 <sup>2)</sup>	10,52	21,1	9,28	37,5
2002	16,59	350,4 <sup>2)</sup>	10,69	21,8	9,48	38,7
2003	17,10	370,0 <sup>2)</sup>	10,86	22,5	9,52	39,4
2004	16,12	356,1 <sup>2)</sup>	11,00	23,0	9,43	39,5
2005	15,41	346,2 <sup>2)</sup>	10,27	22,0	9,05	38,7
2006 <sup>3)</sup>	15,00	345,5 <sup>2)</sup>	9,70	21,2	8,48	37,0
2007 <sup>3)</sup>	14,74	349,0 <sup>2)</sup>	9,37	21,0	8,23	36,8

1) Die Daten der Bargeldnachfragefunktionen (DY MIMIC-Schatzgleichungen) unterschiedlich spezifiziert werden und nicht die gleiche Anzahl an Ursachen enthalten. 2) An dem Jahr 1995 Werte für Gesamtdeutschland. 3) Prognose bzw. Schätzwert, da die offiziellen Statistiken noch nicht vorliegen. Quelle: Eigene Berechnungen (2007)

**Figur 3.3: Die Größe der Schattenwirtschaft (in % des offiziellen BIP) in Deutschland, Österreich und der Schweiz über den Zeitraum 1975-2007**



**Figur 3.4: Die jährliche Veränderung der Schattenwirtschaft von Deutschland, Österreich und der Schweiz von 1997 bis 2007 in %**



**Abgabe 5.5: Auswirkungen der geplanten wirtschaftspolitischen Maßnahmen der großen Koalition (Stand Januar 2007) für 2007 auf die Schattenwirtschaft**

<b>Maßnahmen im Jahr 2007</b>	<b>Zuwachs/Minderung der Schattenwirtschaft</b>
<b><u>Mehrwertsteuererhöhung</u> von 16 auf 19 % (ab 1.1. 2007)</b>	<b>+ 2.500 bis + 5.000 Mio. €</b>
<b><u>Anhebung der Versicherungsbeiträge</u> bei den gewerblichen Mini-Jobs von 25 auf 30 % seit 1.7.2006</b>	<b>+ 1.000 bis + 2.400 Mio. €</b>
<b>„<u>Reichensteuer</u>“ Erhöhung des Steuersatzes um 3 Prozentpunkte bei privaten Einnahmen ab € 250.000 (ledig)/€ 500.000 (verheir.) Jahreseinkommen</b>	<b>+ 600 bis + 900 Mio. €</b>
<b><u>Abschaffung Eigenheimzulage</u> (seit 1.1. 2006)</b>	<b>+ 500 bis + 800 Mio. €</b>
<b><u>Erhöhung des Rentenbeitragssatzes von 19,5 auf 19,9%</u></b>	<b>+ 400 bis + 700 Mio. €</b>
<b><u>Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge um 0,5 Prozentpunkte</u></b>	<b>+ 400 bis + 700 Mio. €</b>
<b><u>Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung</u> von 6,5 auf 4,2%</b>	<b>- 2.300 bis – 4.000 Mio. €</b>
<b><u>Steuerliche Absetzbarkeit von privaten HH Aufwendungen</u> für Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Kinderbetreuung</b>	<b>- 1.500 bis – 3.000 Mio. €</b>
<b>Netto-Effekt für 2007</b>	<b>+ 1.600 bis + 3.500 Mio. €</b>

Quelle: Eigene Berechnungen.

# Tabelle 3.4: Entwicklung der „Vollzeit-Inlands-Schwarzarbeiter“ und der illegalen ausländischen Beschäftigten in Deutschland, Österreich und der Schweiz über den Zeitraum 1995 bis 2007<sup>1)</sup>

Entwicklung der „Vollzeit-Inlands-Schwarzarbeiter“ und der illegalen ausländischen Beschäftigten in 1.000 Personen						
Jahr	Deutschland		Österreich		Schweiz	
	Vollzeit-Inlands-Schwarzarbeiter	Illeg. ausländ. Beschäftigte	Vollzeit-Inlands-Schwarzarbeiter	Illeg. ausländ. Beschäftigte	Vollzeit-Inlands-Schwarzarbeiter	Illeg. ausländ. Beschäftigte
1995	7.320	878	575	75	391	55
1996	7.636	939	617	83	426	61
1997	7.899	987	623	86	456	67
1998	8.240	1.039	634	89	462	69
1999	8.524	1.074	667	93	484	74
2000	8.621	1.103	703	99	517	79
2001	8.909	1.149	734	104	543	84
2002	9.182	1.194	746	109	556	88
2003	9.420	1.225	769	112	565	90
2004	9.023	1.103	789	114	560	89
2005	8.549	1.002	750	104	520	82
2006 <sup>2)</sup>	8.124	952	716	98	493	78
2007 <sup>2)</sup>	8.206	961	709	97	490	77

1) Erläuterungen: *Inländische Vollzeitschwarzarbeiter* sind eine fiktive Größe, die aus den Stunden, die in der Schattenwirtschaft gearbeitet werden, berechnet werden. Die illegal ausländischen Beschäftigten stellen eine erste Abschätzung der illegal (für Schattenwirtschaftsaktivitäten) beschäftigten Ausländer dar. 2) Prognose bzw. Schätzwert, da

**Tabelle 3.5: Aufteilung der Schattenwirtschaft in Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Deutschland <sup>1)</sup>**

Sektor	Aufteilung der Schwarzarbeit in Deutschland Jahr 2007	
	in %	Mrd. €
Baugewerbe und Handwerksbetriebe (inkl. Reparaturen)	38%	132,6
Andere Gewerbe- und Industriebetriebe (Kfz, Maschinen, etc.)	17%	59,3
Dienstleistungsbetriebe (Hotels, Gaststätten, etc.)	17%	59,3
Unterhaltungs- und Vergnügungsbranche	13%	45,4
Sonstige Gewerbebetriebe und haushaltsnahe Dienstleistungen (Nachhilfe, Friseur, Babysitten, Gartenarbeit, Putzen, etc.)	15%	52,4
<b>SUMME</b>	<b>100%</b>	<b>349,0</b>

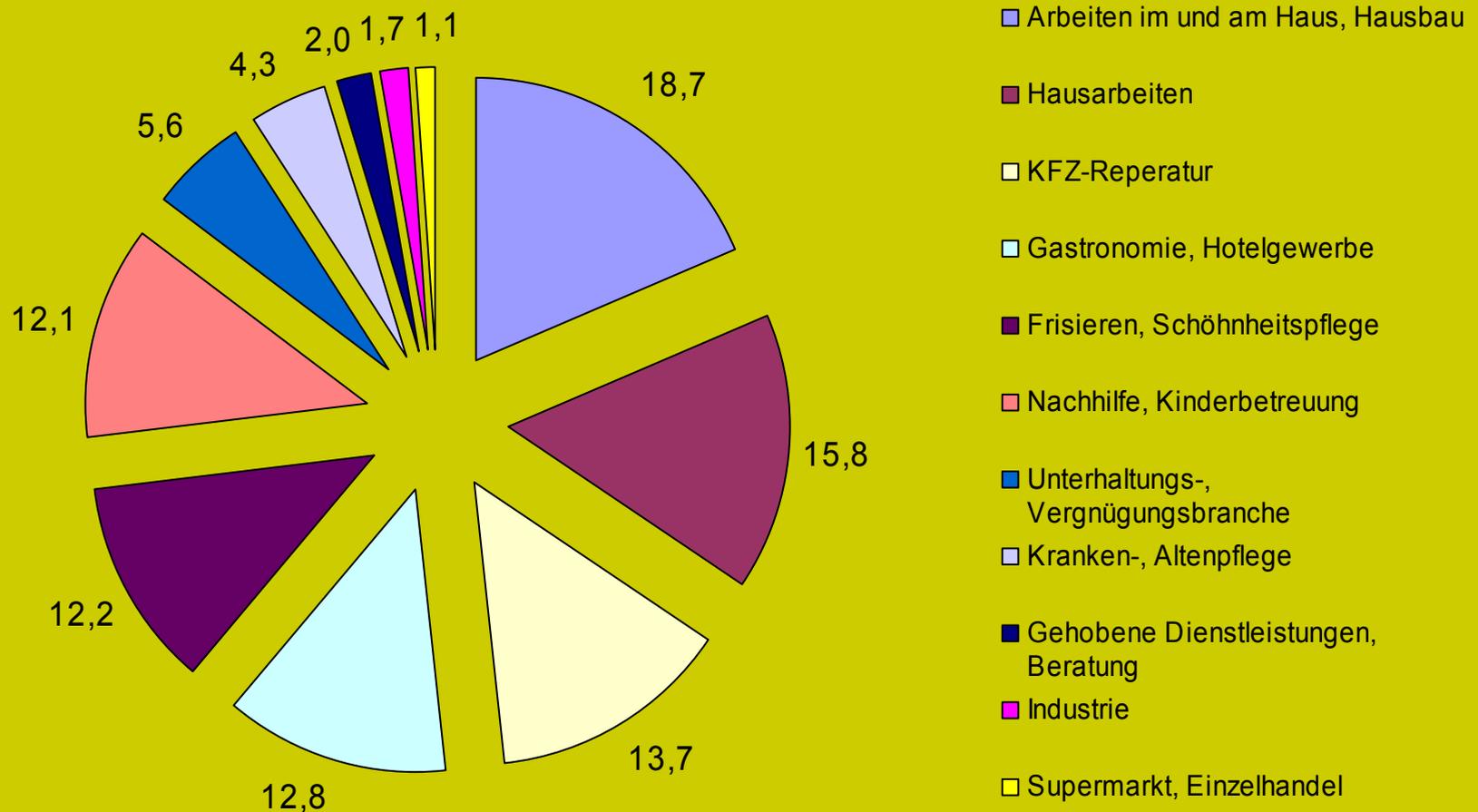
<sup>1)</sup> Quelle: Friedrich Schneider (2007).

**Tabelle 3.6: Aufteilung der Schattenwirtschaft im Baugewerbe und in Handwerksbetrieben <sup>1)</sup>**

Sektor	Aufteilung der Schattenwirtschaft im Baugewerbe in Deutschland Jahr 2007	
	in %	Mrd. €
<b>Bauhauptgewerbe</b>	<b>35 %</b>	<b>46,4</b>
<b>Baunebengewerbe</b>	<b>26 %</b>	<b>34,5</b>
<b>Handwerksbetriebe im Baubereich</b>	<b>18 %</b>	<b>23,9</b>
<b>Sonstige Reparaturen (Fernseher, elektr. Geräte, Haushaltsgeräte, etc.)</b>	<b>21 %</b>	<b>27,8</b>
<b>SUMME Baugewerbe und Handwerksbetriebe (inkl. Reparaturen)</b>	<b>100 %</b>	<b>132,6</b>

<sup>1)</sup> Quelle: Friedrich Schneider (2007).

**Figur 3.5: Aufteilung der Schattenwirtschaft nach Wirtschafts- und Dienstleistungssektoren in Deutschland (2007)**



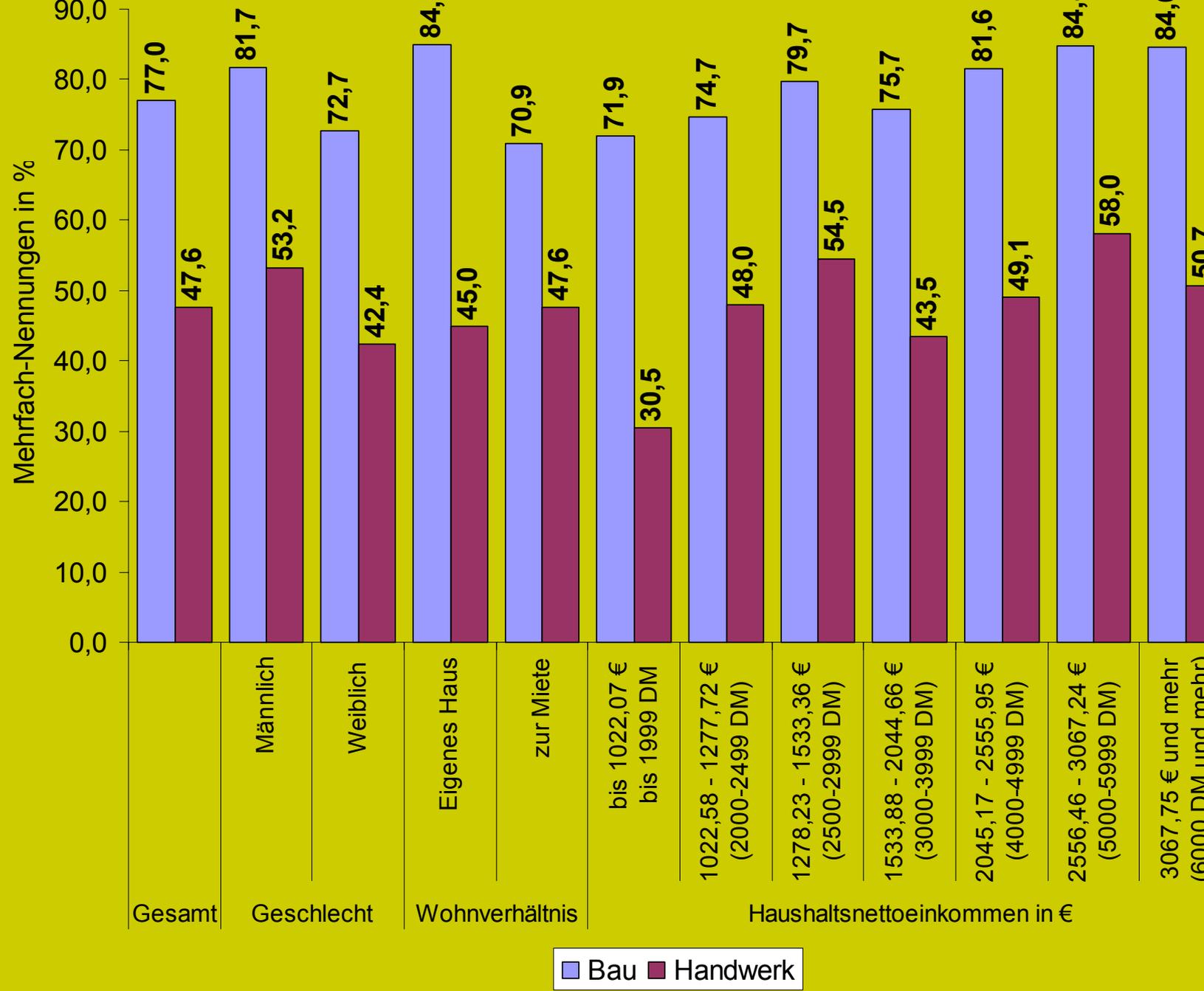
Quelle: Repräsentative Umfrage TNS/Emnid Januar 2007

**Tabelle 3.7: Bereiche der Schattenwirtschaft in Baden-Württemberg (in %), Jahr 2000, Mehrfachnennungen, Befragung von circa 600 Personen, Frage: „In welchen Bereichen wird ihrer Meinung nach am häufigsten schwarz gearbeitet?“**

Bereich	Gesamt	Geschlecht		Wohnverhältnis		Haushaltsnettoeinkommen in €						
		Männlich	Weiblich	Eigenes Haus	zur Miete	bis 1999	1022,58 - 1277,72 € (2000-2499 DM)	1278,23 - 1533,36 € (2500-2999 DM)	1533,88 - 2044,66 € (3000-3999 DM)	2045,17 - 2555,95 € (4000-4999 DM)	2556,46 - 3067,24 € (5000-5999 DM)	3067,75 € und mehr
<b>Bau</b>	<b>77,0</b>	<b>81,7</b>	<b>72,7</b>	<b>84,9</b>	<b>70,9</b>	<b>71,9</b>	<b>74,7</b>	<b>79,7</b>	<b>75,7</b>	<b>81,6</b>	<b>84,8</b>	<b>84,8</b>
Handwerk	47,6	53,2	42,4	45,0	47,6	30,5	48,0	54,5	43,5	49,1	58,0	50,0
Rep. im Haushalt (z.B. Waschmaschine)	21,4	20,8	21,9	23,7	18,5	26,6	18,3	20,7	25,1	24,6	26,6	14,0
Autorep. /Einbau von Autozubehör	31,7	36,4	27,4	34,9	28,5	35,2	34,4	40,2	34,7	18,6	26,9	26,0
Putz- und andere Haushaltshilfen	33,0	29,2	36,6	30,3	35,3	47,8	32,1	23,3	34,2	43,3	33,1	30,0
Babysitten	8,2	5,8	10,4	7,4	9,6	5,7	13,2	11,1	11,2	7,5	9,7	6,0
Haareschneiden	25,5	19,1	31,5	28,3	24,5	30,6	21,2	18,6	21,0	26,0	17,6	22,0
Gastwirtschaft	25,1	25,8	24,5	18,0	30,9	27,1	17,7	26,1	29,0	18,1	16,2	26,0
Gartenarbeit	5,5	5,1	5,8	8,1	3,9	5,9	7,7	4,3	5,6	10,3	9,2	4,0

Quelle: Schneider, Volkert und Caspar, 2002

**Handwerk in BW (in %), Jahr 2000, Mehrfachnennungen, Befragungen von ca. 600 Personen, Frage: „ In welchen Bereichen wird ihrer Meinung nach am häufigsten schwarz gearbeitet?“**

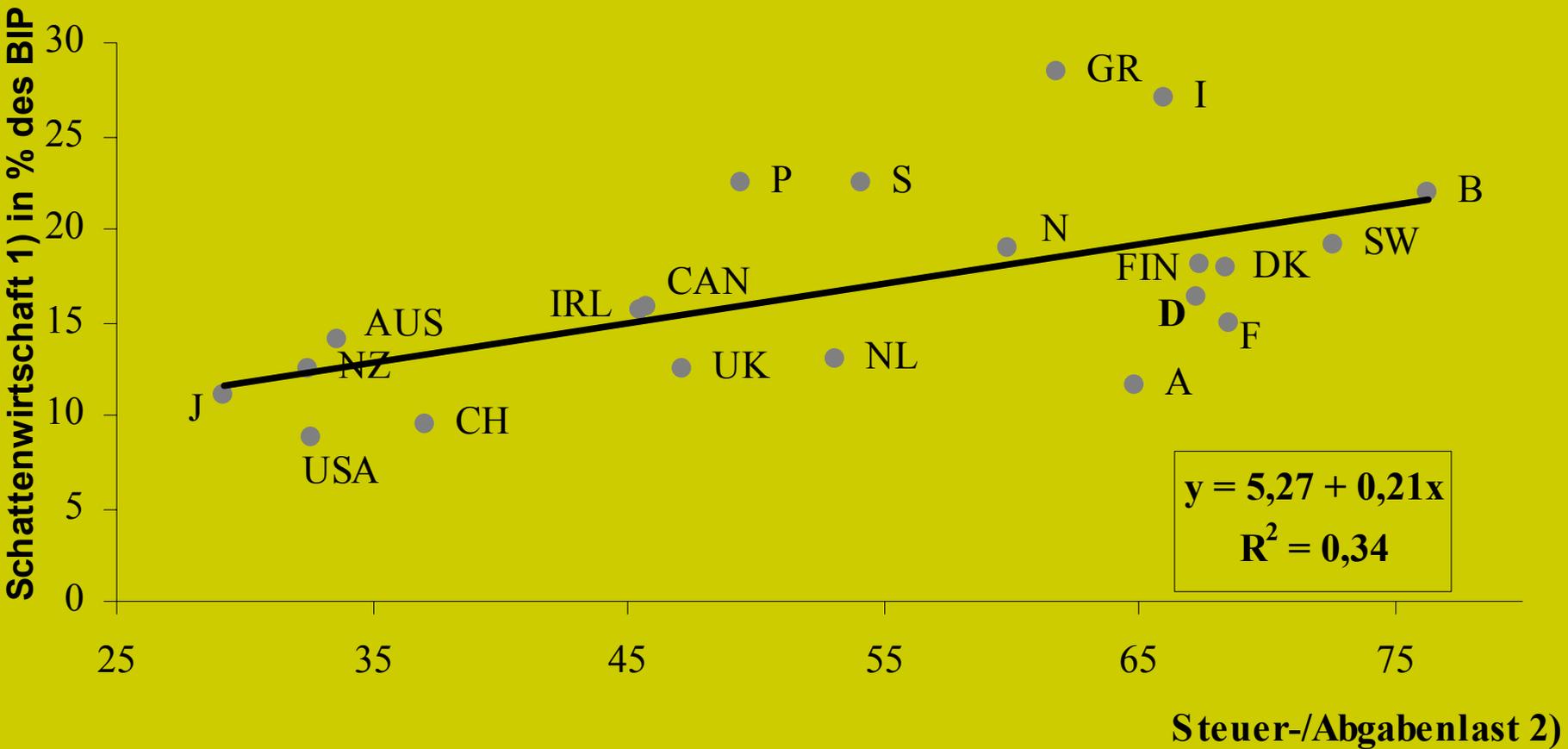


**Tabelle 4.1: Verteilung der Steuerlast auf Arbeit und Gewinne in Deutschland, Prozentanteile am Gesamtsteueraufkommen von 1960 bis 2002**

<b>Steuerlast:</b> <b>Prozentanteil am Gesamtsteueraufkommen</b> <sup>1)</sup>	<b>Jahr</b> <b>in ( ) Zu- oder Abnahme zu Vorperiode</b>					
	<b>1960</b>	<b>1970</b>	<b>1980</b>	<b>1990</b>	<b>2000</b>	<b>2002</b>
<b><u>Steuern auf Arbeit und Verbrauch:</u></b> Lohnsteuer, Umsatz und Verbrauchssteuern, Mineralölsteuern	<b>37,5%</b>	<b>47,7%</b> <b>(+27,5%)</b>	<b>62,0%</b> <b>(+30,0%)</b>	<b>70,0%</b> <b>(+13,0%)</b>	<b>74,1%</b> <b>(+5,8%)</b>	<b>79,2%</b> <b>(+6,9%)</b>
<b><u>Gewinnsteuern:</u></b> Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer,	<b>34,7%</b>	<b>25,2%</b> <b>(-27,3%)</b>	<b>24,9%</b> <b>(-1,2%)</b>	<b>20,4%</b> <b>(-18,1%)</b>	<b>18,3%</b> <b>(-0,3%)</b>	<b>12,2%</b> <b>(-3,3%)</b>

An 100% fehlende Prozent: Kfz-Steuer, Grunderwerbsteuer, Versicherungssteuer, u.a.  
Quelle: WSI, Hans-Böckler-Stiftung, 2003.

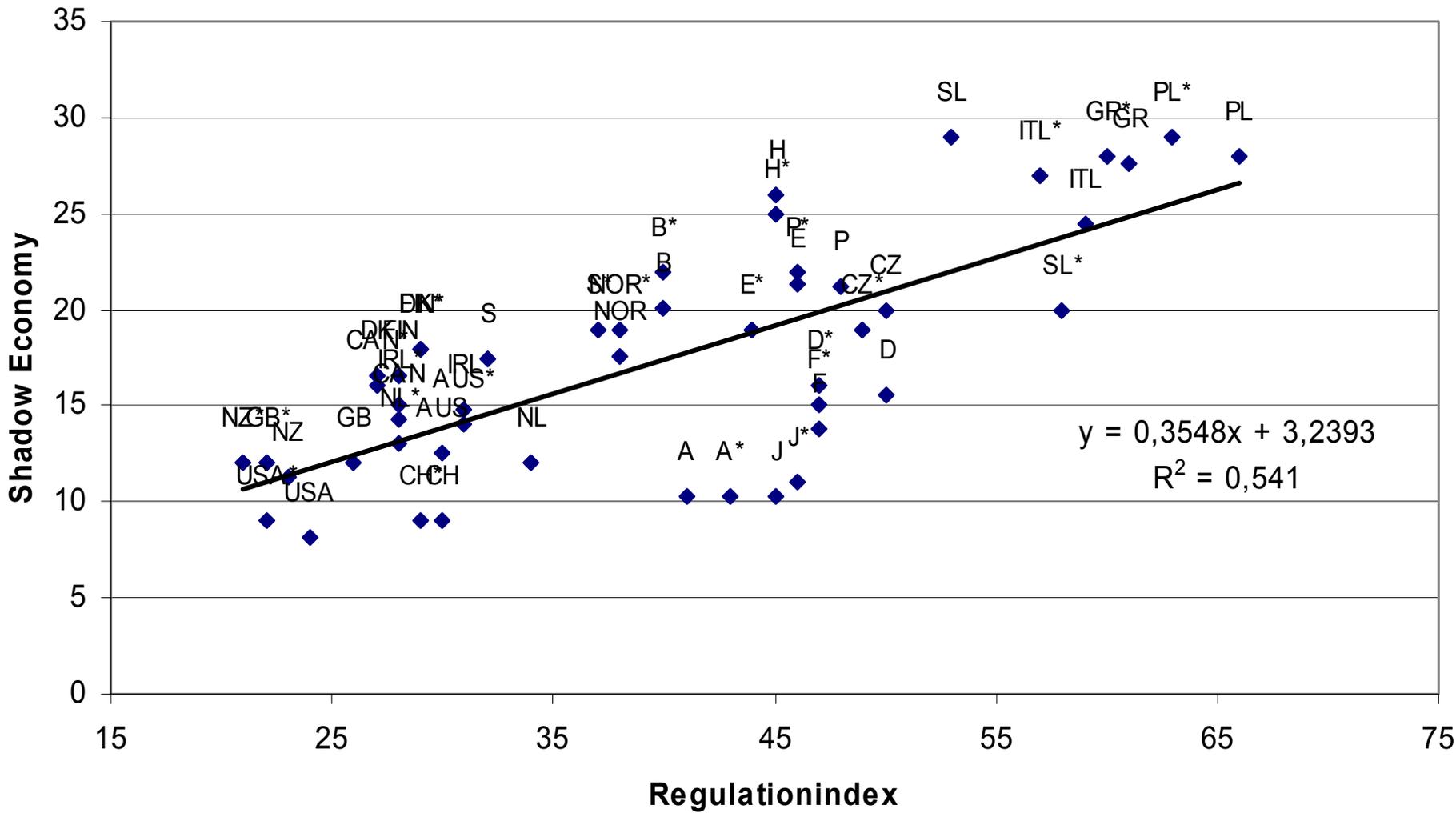
**Figur 4.1: Steuer-/Abgabenlast und Größe der Schattenwirtschaft 1) - jeweils in Prozent des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2002**



Schattenwirtschaft auf Basis des DYMIMIC- und Bargeldnachfrageansatzes. 2) Gesamte Steuer- und Abgabenlast eines ledigen Durchschnittsverdieners einschließlich Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung (in Prozent der Arbeitskosten) plus Mehrwertsteuer. Ursprungsdaten: OECD, 2003; Schneider, 2003

# 4.1. Ursachen der Schattenwirtschaft

## Figur 4.2.1: Arbeitsmarktregulierung<sup>1)</sup> und Größe der Schattenwirtschaft - Jahre 1995-2000/2001-2005

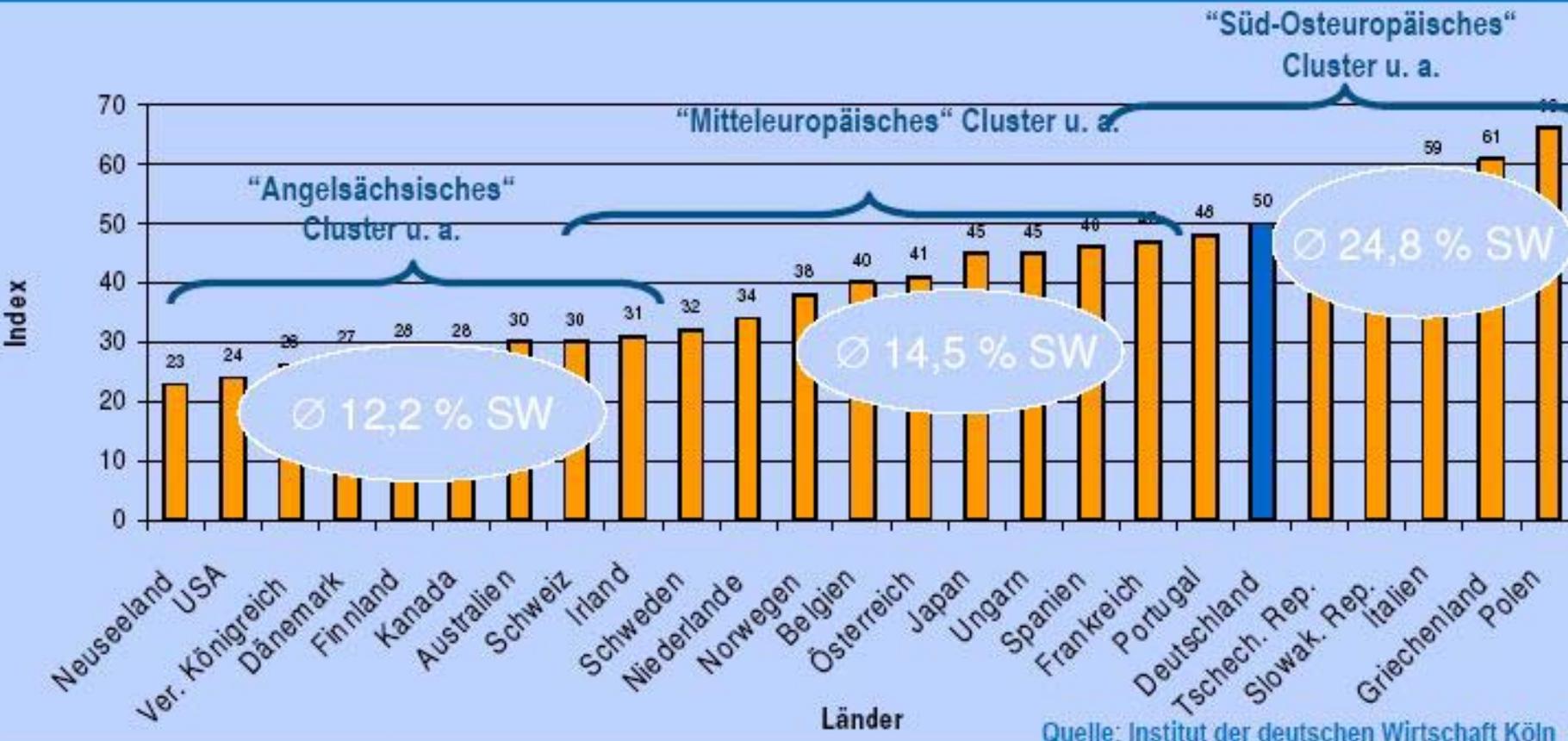


Arbeitsmarktregulierung auf Basis der OECD-Erhebungen; je höher die Rangzahl desto stärker ist der Arbeitsmarkt reguliert.

**Figur 4.2.2: IW-Regulierungsindex und Schattenwirtschaft**

# IW-Regulierungsindex und Schattenwirtschaft

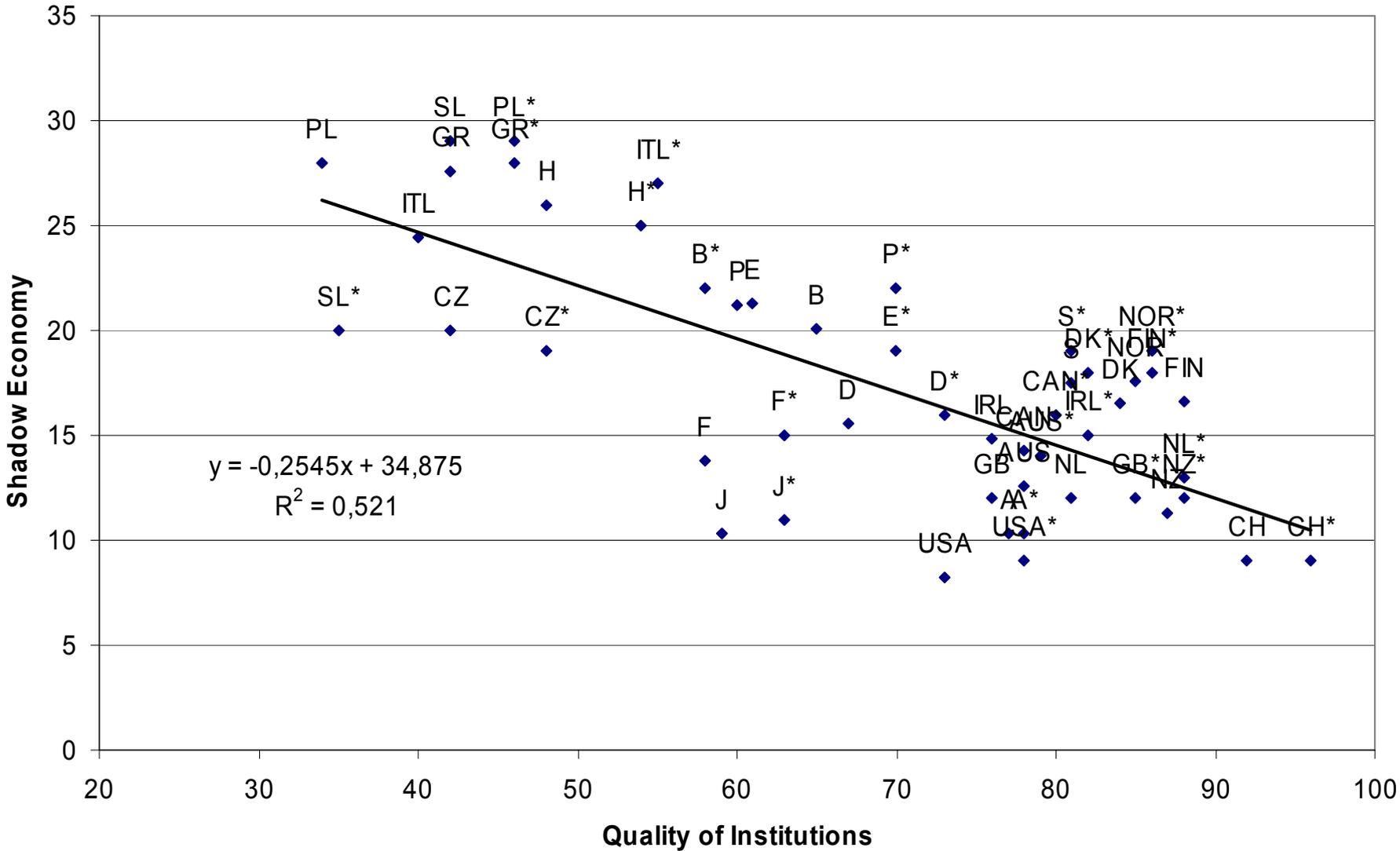
Gesamtranking mit 0 = geringe und 100 = hohe Regulierungsdichte im Jahr 2001-2005



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln

# 4.1. Ursachen der Schattenwirtschaft

Figur 4.3: Qualität staatl. Institutionen <sup>1)</sup> und Größe d. Schattenwirtschaft - Jahr 1995-200/2001-200



Governance-Index der Weltbank; 0 = geringste und 100 = höchste Qualität staatlicher Institutionen. Ursprungsdaten: Weltbank 2003; Schneider 2003

**Tabelle 4.2.1: Hauptursachen der Zunahme der Schattenwirtschaft**

Ursachen		Einfluss auf die Zunahme der Schattenwirtschaft (in %)	
		(1)	(2)
(1)	Anstieg der Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge	35-38%	45-52%
(2)	Staatliche Regulierungsintensität	8-10%	10-15%
(3)	Transfers (hauptsächlich soziale)	5-7%	5-8%
(4)	Spezifische Arbeitsmarktregulierungen	5-7%	5-8%
(5)	Öffentliche Dienstleistungen	5-7%	5-8%
(6)	Steuermoral	22-25%	-
<b>Gesamt-Summe</b>		<b>76-94%</b>	<b>70-90%</b>

(1) Durchschnittswerte aus 28 Studien.

(2) Durchschnittswert aus nur 15 Studien.

Quelle: Schneider (2004).

## **Tabelle 4.2.2: Ursachen der Schwarzarbeit aus Sicht der Bevölkerung**

- (1) Abnehmende Steuermoral: “Steuersünder sind Betrüger“ meinen**  
1999: 30 Prozent      2007: 22 Prozent
- (2) Hohe Steuern und Abgaben sind trotz Steuerreformen in den letzten Jahren noch immer für 55 Prozent wichtige Gründe für Schwarzarbeit (2007).**  
1998: 67 Prozent      2001: 57 Prozent      2003: 67 Prozent
- (3) Ein klare Mehrheit (55 Prozent) sagt, die Mehrwertsteuererhöhung zum 1.1.2007 fördert trotz anderer Entlastungen die Schwarzarbeit.**
- (4) Vorschriften und Regulierungen sind für 15 Prozent wichtige Gründe für Schwarzarbeit (2007).**

Repräsentative Umfrage (19. - 29. Januar 2007; 1.018 Befragte ab 18 Jahren, durch TNS Emnid)

## **Tabelle 4.2.3: Schwarzarbeit – Einstellung der Deutschen, Jänner 2007 – Teil 1**

- (1) Nur 3,6% der Deutschen würden einen Schwarzarbeiter anzeigen.**
- (2) Gut 21% der Deutschen schätzen die Wahrscheinlichkeit als gering ein, als Schwarzarbeiter erwischt zu werden (2001: 18,2%; 2004: 15,1%). Trotz massiver Intensivierung der Kontrollen durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit.**
- (3) Wenn es keine Schwarzarbeit mehr gäbe, würden**
  - 48% diese Arbeiten nicht mehr ausführen lassen,**
  - 30% diese Arbeiten selber erledigen,**
  - 22% diese Arbeiten offiziell vergeben.**

Repräsentative Umfrage (19. - 29. Januar 2007; 1.018 Befragte ab 18 Jahren, durch TNS Emnid)

## **Tabelle 4.2.4: Schwarzarbeit – Einstellung der Deutschen, Jänner 2007 – Teil 2**

- (4) 20,7% haben in den letzten 12 Monaten nach eigenen Angaben selber schwarz gearbeitet und dies durchschnittlich knapp 6,5 Stunden pro Woche für etwa 10 Euro Stundenlohn. (Männer: 25%; Frauen: 16%)**
- (5) 30,8% haben in den letzten 12 Monaten nach eigenen Angaben Arbeiten ohne Rechnung („schwarz“) erledigen lassen – und zwar durchschnittlich für 1.000 Euro. (Männer: 35,4%; Frauen: 26,5%)**
- (6) Ansichten über Schwarzarbeit:**
- 3/4 sagen: „Meine Nachbarn vergeben Arbeiten ohne Rechnung“.**
  - 2/3 sagen: „Meine Nachbarn arbeiten selber schon mal schwarz“.**

Repräsentative Umfrage (19. - 29. Januar 2007; 1.018 Befragte ab 18 Jahren, durch TNS Emnid)

**Tabelle 4.3: Arbeiten Sie regelmäßig schwarz (ja oder nein)? Deutschland, Mai 2003**

<b>(1) Arbeiten Sie selbst regelmäßig schwarz? (300 Euro und mehr pro Monat)</b>	<b>Angaben in Prozent</b>
<b>Nein</b>	<b>72</b>
<b>Ja</b>	<b>25</b>
<b>Keine Angabe</b>	<b>(davon 17% männlich) 2</b>
<b>(2) Nehmen Sie regelmäßig Schwarzarbeit in Anspruch?</b>	<b>Angaben in Prozent</b>
<b>Nein</b>	<b>54</b>
<b>Ja</b>	<b>46</b>
<b>Repräsentationsumfrage, Mai 2003.</b>	

**Tabelle 4.4: Gründe, warum Schwarzarbeiter in Deutschland beauftragt werden, Mai 2003**

<b>Gründe, warum Schwarzarbeiter beauftragt werden</b>	<b>Angaben in Prozent</b>
<b>Man spart Geld</b>	<b>90</b>
<b>Der Staat kassiert schon genug</b>	<b>73</b>
<b>Man müsste sonst aus Kostengründen verzichten (ohne Schattenwirtschaft: 29% off. Wirtschaft, 19% Do-it-yourself)</b>	<b>56</b>
<b>Die Firmen bieten es von sich aus an</b>	<b>52</b>
<b>Man bekommt so schnell gute Leute</b>	<b>31</b>
<b>Repräsentativumfrage, Mai 2003</b>	
<b>Frage: Warum werden Schwarzarbeiter beauftragt?</b>	

**Tabelle 4.5: Stundenlohn von „schwarzen“ diversen Tätigkeiten in Deutschland, 2004**

<b>Tätigkeit</b>	<b>Stadt</b>	<b>Preis (in €)</b>	<b>Regulärer Preis (in €)</b>
<b>Maler (60 min)</b>	<b>Berlin</b>	<b>10 – 17</b>	<b>42</b>
	<b>München</b>	<b>9 – 15</b>	
	<b>Rhein/Rhur</b>	<b>10 – 12</b>	
<b>Mechaniker (60 min.)</b>	<b>Hamburg</b>	<b>13 – 23</b>	<b>58</b>
	<b>Berlin</b>	<b>15 – 19</b>	
	<b>München</b>	<b>15 – 23</b>	
<b>Kosten eines Umzuges</b>	<b>Berlin</b>	<b>300 – 380</b>	<b>1.800</b>
	<b>München</b>	<b>400 – 450</b>	
	<b>Rhein/Rhur</b>	<b>350 – 420</b>	

**Repräsentativumfrage, Mai 2004**

## 4.2. Entstehung der Bevölkerung zur Schattenwirtschaft

**Tabelle 4.6: Was sind „Kavaliersdelikte“?**

Frage/Statement	Deutschland Bevölkerung (% Ja)				
	Trendwert Mai 1996	Trendwert 1998	Trendwert Mai 2001	TW Nov./ Dez. 2002	TW Nov. 2003
Frage „schwarz“ erledigen lassen	55	64	60	68	67
zu schnell mit dem Auto auf der Autobahn fahren	42	43	44	45	46
selbst „schwarz“ arbeiten	36	41	33	36	38
Mitnehmen von Zeitungen aus einem Zeitungsständer ohne zu bezahlen	28	29	31	30	28
den Kindern die Schule schwänzen lassen	25	27	24	18	16
bei der Steuererklärung nicht alle Einkommen angeben	22	22	18	-	18
Krankenstand vortäuschen, „Blau“ machen	18	17	16	13	12
alkoholisiert mit dem Auto fahren	9	4	7	3	4

## 4.2. Entstehung der Bevölkerung zur Schattenwirtschaft

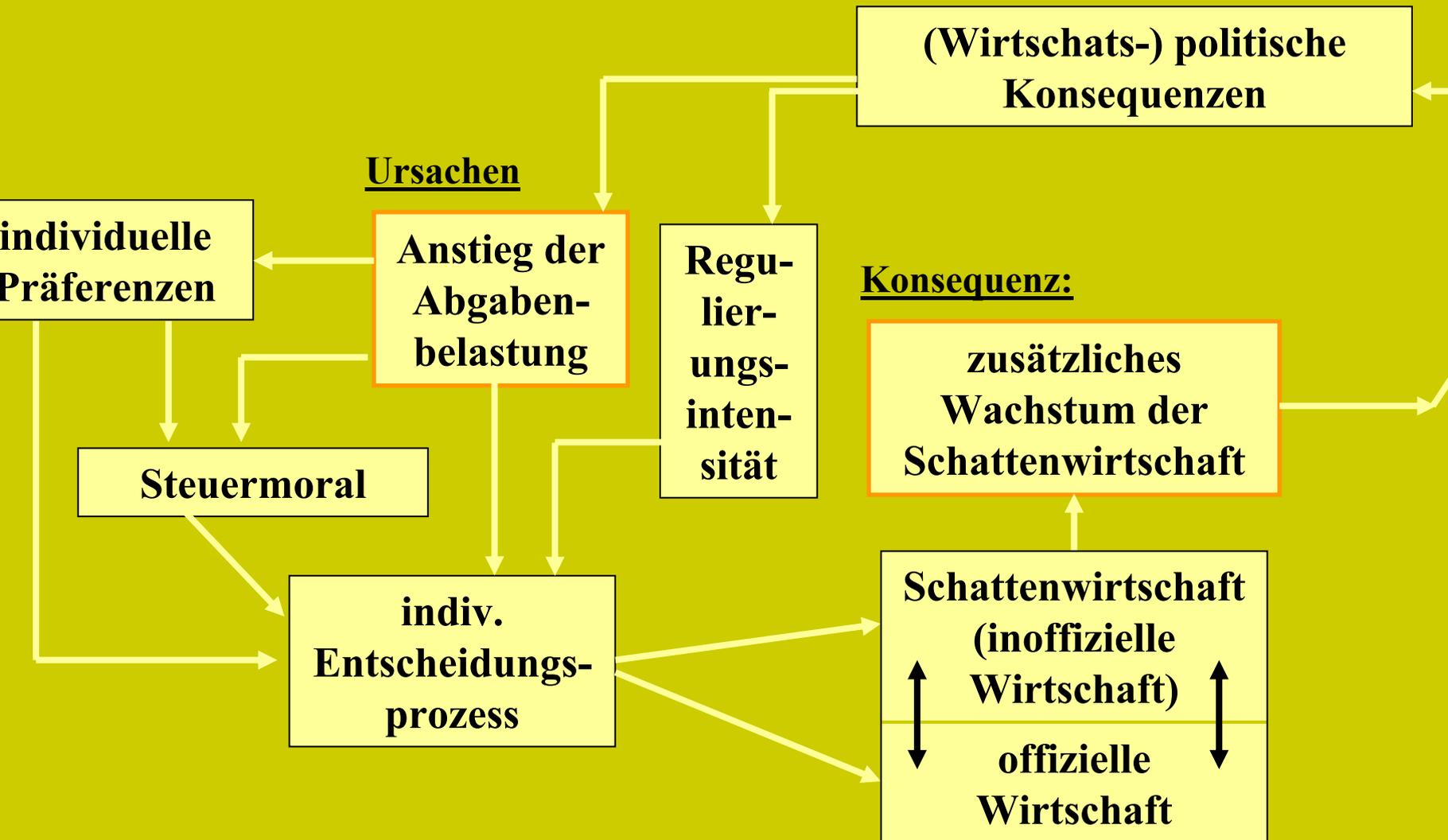
**Tabelle 4.7: Aussagen zur Schwarzarbeit**

Frage/Statement	Deutschland Bevölkerung (% Ja)				
	Trendwert Mai 1996	Trendwert 1998	Trendwert Mai 2001	TW Nov./Dez. 2002	TW Nov. 2003
Ohne Schwarzarbeiter kann man sich heute vieles nicht mehr leisten	62	69	69	70	71
Der Staat ist eigentlich selbst Schuld, dass es so viele Schwarzarbeiter gibt, die Steuern sind einfach zu hoch.	63	67	57	66	67
In den letzten 2,3 Jahren habe ich auch einmal auf die Hilfe eines Schwarzarbeiters zurückgegriffen.	26	38	34	36	39
Durch die Schwarzarbeiter entgehen dem Staat jedes Jahr viele Milliarden	29	25	30	28	26
In der Nachbarschaft wird viel schwarz gearbeitet	-	-	24	28	32
Wenn ich finde Schwarzarbeiter sollte man sie anzeigen	9	4	6	3	3
Wenn man Schwarzarbeiter erwischt, sollte man für diese hohe Geldstrafen verhängen	7	4	5	7	3

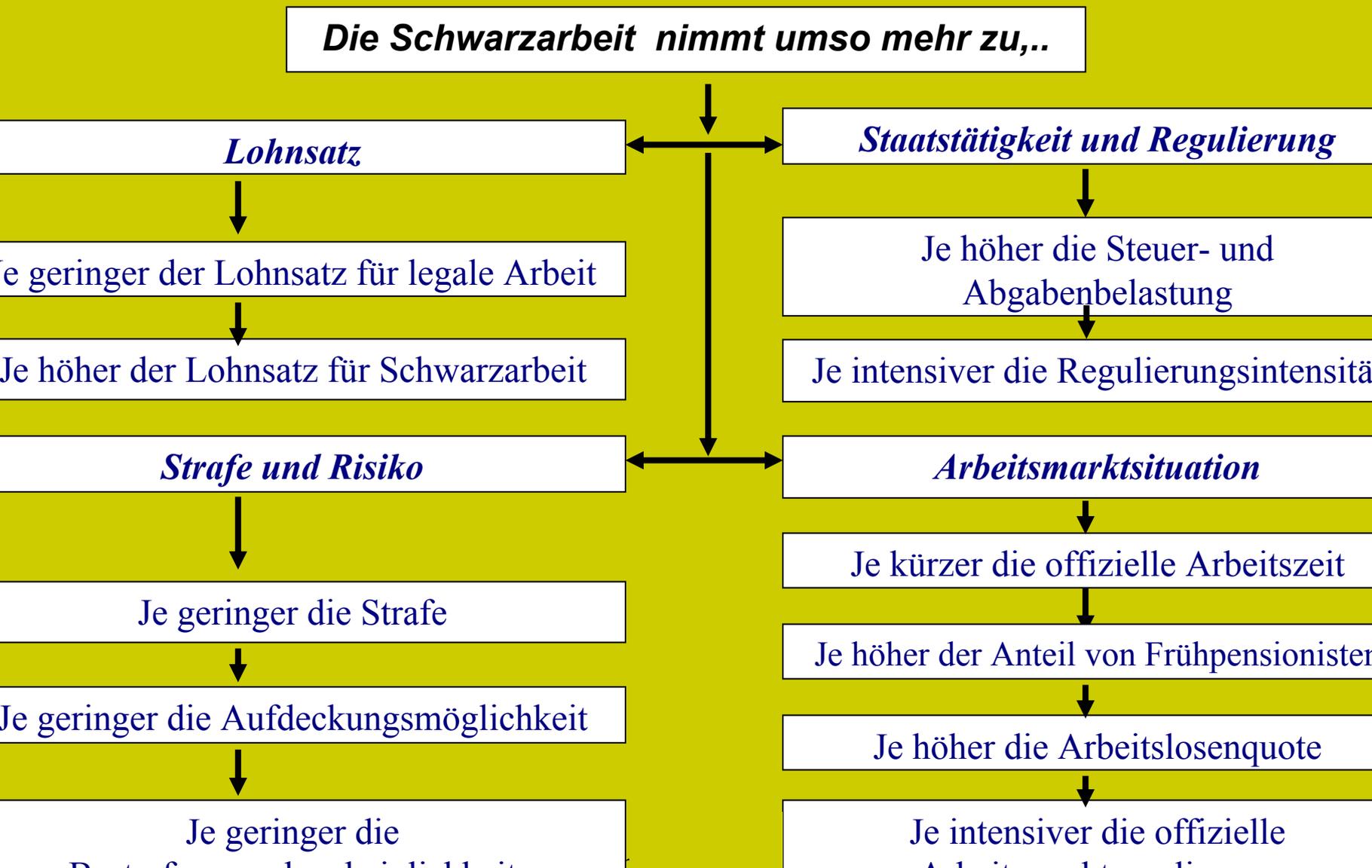
### 4.3. Die Effekte der Schattenwirtschaft auf die offizielle Wirtschaft

- (1) Adam und Ginsburgh (1985) sowie Schneider (2005) finden einen positiven Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Schattenwirtschaft und der offiziellen Wirtschaft für OECD-Länder. Ergebnis von Schneider: Wenn die Schattenwirtschaft um 1 Prozentpunkt (gemessen in % am offiziellen BSP) wächst, nimmt das BIP der offiziellen Wirtschaft um 0,4 Prozentpunkte zu.**
- (2) Loayza (1996) und Schneider (2005) finden emp. Evidenz für Latein- und südamerikanische Länder, dass wenn die Schattenwirtschaft um einen Prozentpunkt steigt – ceteris paribus – die Wachstumsrate der offiziellen Wirtschaft um 1.22 Prozentpunkte abnimmt.**
- (3) Asea (1996) kommt zum Ergebnis, dass „die freiwillige Entscheidung, in der Schattenwirtschaft zu arbeiten, zu einem größeren Wachstumspotential für die offizielle Wirtschaft führt.**
- (4) Bhattacharyya (1993, 1999) und Schneider (2000) finden eindeutige empirische Evidenz für Großbritannien [Österreich und Deutschland], dass die Schattenwirtschaft die Ausgaben für langfristige Konsumgüter zusätzlich stimuliert (erhöht).**

Figur 5.1. Die Interaktion von offizieller und inoffizieller (Schatten-) Wirtschaft



**Figur 5.2: Einflussfaktoren auf die Schwarzarbeit**



## 5. Schlussfolgerungen

- (1) Die Schattenwirtschaft war in Deutschland von 1997-2003 der dynamischste (d.h. der am stärksten wachsende) Wirtschaftszweig.**
- (2) In den Jahren 2004 bis 2006 sank die Schattenwirtschaft erstmals u.a. aufgrund der Mini-Job-Regelung um 3,5% auf 358 Mrd. €. Im Jahr 2005 ist sie weiter auf 346 Mrd. € gesunken, und im Jahr 2006 verringerte sie sich noch einmal leicht auf 345 Mrd. €.**
- (3) Im Jahr 2007 wird sich die Schattenwirtschaft erstmals wieder zwischen 1,6 und 3,5 Mrd. Euro erhöhen, da u.a. die MWSt. und die Versicherungsbeitragssätze bei den Mini-Jobs erhöht wurden.**

## **Drei Vorschläge zur Senkung der Schattenwirtschaft:**

- (1) befristete Mehrwertsteuerrückvergütung bei arbeitsintensiven Dienstleistungen,**
- (2) Ausweitung der steuerliche Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienstleistungen und Investitionen im Haushalt,**
- (3) Senkung der Lohnnebenkosten (langfr. Strategie).**

## **Resümée:**

**Nur wenn es gelingt, einen Teil des Volumens der Schattenwirtschaft in die offizielle Wirtschaft zu überführen und dadurch auch mehr offizielle „Vollerwerbsarbeitsplätze“ entstehen, wirkt sich der Rückgang als Segen für die Wirtschaft und für den Arbeitsmarkt aus. Entstehen „nur“ Mini- und Midi-Jobs ist der Rückgang der Schattenwirtschaft eher ein Fluch für den offiziellen Arbeitsmarkt!**